

• **Wie ist es zu Ihrer Drogenauffälligkeit gekommen?**

Am 22.02.2021 fuhr ich mit dem Auto von Heimsheim in Richtung Heidelberg. Auf der Autobahn A5 Weingarten Richtung Bruchsaal sah ich wie ein Polizeiauto mich überholte und aufgrund einer allgemeinen Verkehrskontrolle mich rauszog. Ich musste aus dem Auto aussteigen und der Polizist bemerkte durch meine rötliche Augen, dass etwas nicht stimmt. Daraufhin musste ich mein Urin abgeben und das Ergebnis war positiv auf Cannabis. Anschließend musste ich zur Polizeiwache, um mein Blut abzugeben.

• **Wie hoch war der Drogenpegel, und was haben Sie im Vorfeld der Fahrt konsumiert?**

Ich hatte einen aktiv Wert von 9.4µg/L und einen Langzeit-Wert THC COOH Wert von 33µg/L. Ich hatte am selben Tag um 14:30 Uhr einen Joint zusammen mit der Freundin geraucht.

• **Haben Sie die Drogenwirkung wahrgenommen?**

An Mittag um 14:30 Uhr als ich konsumierte habe ich die Drogenwirkung wahrgenommen. Ich kann mich noch erinnern, dass es ein starkes Zeug war und ich viel gelacht habe. Nach dem Rauchen chillten wir zusammen und schauten noch einen Film gemeinsam an.

• **Haben Sie sich vor Fahrtantritt fahrtüchtig gefühlt?**

Vor Fahrtantritt habe ich mich fahrtüchtig gefühlt. Meine Augen brannten ein wenig. Dies führte ich auf das frühe aufstehen zurück. Ich war mir zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass es noch der Einfluss der Drogen war.

• **Aus welchem Anlass haben Sie da Drogen konsumiert?**

Meine damalige gute Freundin rief mich mit großer Freude an, dass ich zu ihr kommen soll, weil sie bei einem Arbeitgeber eine Zusage erhalten hat und ich unbedingt kommen soll, da ich ihr bei der Bewerbung um diese Stelle geholfen habe. Es war geplant den Tag zusammen zu genießen und zu feiern. Zeitlich hat es gepasst gehabt, da sie an diesem Tag frei hatte, ich arbeitslos war und wir uns auch schon länger nicht gesehen hatten, fuhr ich zu ihr. Wir haben einen Film angeschaut und machten uns gemütlich auf dem Sofa. Hinterher baute sie einen Joint, den wir zusammen geraucht haben, damit wir uns in diesen Film hineinversetzen und um Ideen auszutauschen, was dann auch geschah. Dabei habe ich viel gelacht, wollte mich in diesem Moment entspannter und lockerer fühlen. Ich hatte die Absicht den Film intensiver wahrzunehmen, was durch den Konsum von Cannabis funktionierte.

• **Wie war Ihr übliches Konsumverhalten in den Monaten vor der Drogenfahrt?**

Angefangen **06/2019** habe ich 2 bis 3 mal im Monat mit meinen Freunden zusammen konsumiert. Meist am Wochenende an besonderen Anlässen aber es gab auch Tage unter der Woche. Dies ging bis **04/2020**. Ab diesem Moment wurde mein Konsum weniger, da Corona Verordnungen in Kraft traten und Discos wurden geschlossen sowie Kontakt Beschränkungen kamen hinzu. Dies war von **04/2020** bis **05/2020** wo ich weder auf Disco/Bars gehen, noch mit anderen Personen treffen konnte wegen dem Corona Lockdown. Als ich im Urlaub war 2019, habe ich auch nichts konsumiert. Ab **Mai 2020** bis zur **Auffälligkeit 22.02.21** habe ich im Monat 2 mal geraucht. Jedes Wochenende kam für mich nicht in Frage, da ich auch Treffen mit Freunden hatte, die nicht konsumiert haben. Ich habe unregelmäßig geraucht. Während meiner Umgangszeit, die ich alle 14 Tage von Freitag bis Sonntag hatte, verbrachte ich die Zeit mit meinem Kind und in dieser Zeit habe ich nichts konsumiert.

• **Welche Substanzen haben Sie konsumiert? Welche Substanzen (auch Alkohol) haben Sie zusammen konsumiert?**

Konsumiert habe ich nur Marihuana. Alkohol und Marihuana habe ich nie zusammen konsumiert. Ich trank nachdem Konsum von Marihuana lieber Erfrischungsgetränke wie Mineralwasser oder Cola, da ich durst bekam.

• **Wie waren da übliche bzw. maximale Konsummengen bei einem Konsumanlass?**

Die übliche Konsummenge lag bei 1 bis 2 Joints pro Konsum Anlass, je nach dem unter wieviel Leuten wir zusammen geraucht haben, habe das nie alleine geraucht, sondern immer mit den Freunden, die auch konsumieren. Es hat mir auch gereicht wenn ich daran paar mal gezogen habe, um diesen Rausch zu bekommen.

• **Aus welchen Gründen haben Sie mit dem Drogenkonsum begonnen? Warum fortgesetzt? Konsumzeit gesamt 1 Jahr 8 Monate**

Ich habe angefangen zu konsumieren am 8. Juni 2019. Ich war auf einer Geburtstagsparty von einem Freund eingeladen. Dabei sah ich wie 3 meiner damaligen Freunde Cannabis konsumierten und sehr viel gelacht und amüsant waren. Ich war neugierig und wollte es auch mal ausprobieren, weil die anderen das auch konsumiert haben. Meine damaligen Freunde haben mir das Kiffen verharmlost und mir gesagt, dass es nichts Schlimmes wäre und bisher kein Mensch davon gestorben wäre. So kam es dazu, dass ich 4-5 mal an einem Joint gezogen habe. Es hatte Spass gemacht mit den Freunden zusammen zu rauchen. Ich fühlte mich nach dem Konsum leichter Dieses Gefühl empfand ich als angenehm und

entspannend. Ebenso hat die Neugier eine große Rolle gespielt und ich habe es immer dann gebraucht wenn es mir gut ging, um mehr zu lachen und Spass zu haben, was sich dann auch bestätigt hatte.

### • **Wie hat sich der Drogenkonsum über die Zeit entwickelt?**

Vom anfänglichen „Probierkonsum“ hat es angefangen und ich war ein unregelmässiger Konsument. Ich hatte nie das Bedürfnis unbedingt einen Joint Rauchen zu müssen oder das Verlangen danach. Wenn die Möglichkeit da war, traf ich mich mit bestimmten Freunden und wir rauchten.

### • **Welche Funktionen hatte der Drogenkonsum bei Ihnen?**

Ich nutzte den Drogenkonsum, um mich zu entspannen. Lustgewinn zu erzielen und für diesen Moment mehr Spaß zu haben und mehr zu lachen. Habe das konsumiert um feierlich und gemütlich zu sein ebenso um einfach albern zu sein mit den Freunden.

### • **Welche Gründe und Hintergründe gab es für Ihren Drogenkonsum?**

Ich habe mich entspannt und locker gefühlt. Da ich nur auf besonderen Anlässen wie Geburtstage, Partys, Sylvester oder an Tagen als ich einen Filmabend mit Freunden unternommen habe, hat es mir gute Laune bereitet und ich konnte intensiver feiern. Ebenso hat es mir für diesen Moment Spass gemacht gehabt. Ich wollte mein Körper damit nur aufputschen, um mehr zu lachen und zu mich freier zu fühlen. Verbundenheit unter den Freunden hat eine Rolle gespielt, da wir uns vertraut waren. Ich habe das nie alleine geraucht oder das Zeug gekauft, denn ich fand es unter Freunden zu konsumieren was interessantes.

### • **Wie bewerten Sie rückblickend Ihren Drogenkonsum?**

Mein Drogenkonsum war absolut inakzeptabel und verantwortungslos. Ich war in dieser Zeit eine große Gefährdung im Straßenverkehr. Es hätte ganz schnell zu einem Unfall kommen können, bei denen möglicherweise Personen verletzt oder sogar getötet werden können. Ich hatte wirklich Glück, dass nichts schlimmeres passiert ist. Ich habe das ganze auf die leichte Schulter genommen, da ich des öfteren gefahren bin und immer der Meinung war, bisher wurde ich nie erwischt und in Zukunft wird das auch so sein, was ebenso nicht der Fall war.

### • **Wie ist Ihr Drogenkonsum jetzt genau?**

Ich nehme keine Drogen mehr. Ich bin Abstinente seit 22.02.2021 und werde in Zukunft weiter Abstinente leben

• **Seit wann haben Sie Ihren Drogenkonsum verändert?**

Am Tag der Auffälligkeit . Es war der **22.02.2021**.

• **Aus welchen Gründen?**

Ich möchte in erster Linie gesund weiter Leben und ein vorbildlicher Vater für mein Sohn sein. Am dem Tag der Auffälligkeit Tag habe ich mich bei meinem Anwalt gemeldet und diese Geschichte erzählt. Daraufhin sagte er mir , dass ich sofort anfangen soll Abstinente zu werden und mich bei einem Verkehrspsychologen beraten lassen soll, was ich dann auch tat. Während meiner professionellen Beratung habe ich gelernt, dass ich mein Leben von nun an ändern muss und welche Risiken Drogen konsumieren wirklich haben, wenn man dabei noch Auto fährt. Das ganze war mir zu damaligen Zeit nicht wirklich bewusst, ich war egoistisch und habe nur an meine eigenen Vorteile gedacht und das Konsumieren verharmlost. Ich habe gelernt, dass man Spaß auch ohne Drogen haben kann und infolgedessen mehr Freizeitaktivitäten ausgeübt habe. Ich habe gelernt, dass das Konsumieren irgendwann zur Sucht führen kann und seine Lebensdauer verkürzen tut.

• **Wie haben Sie die Zeit der Umstellung erlebt?**

Die Umstellung war nicht schwer für mich, da ich nie wirklich das Bedürfnis hatte unbedingt einen Rauchen zu müssen oder süchtig danach war. Ich war ein unregelmässiger Konsument, der nur geraucht hat, wenn es mal dazu kam, wie an besonderen Anlässen oder mal bei Freunden Zuhause zum chillen. Ich habe das nur dann geraucht, wenn es mir gut ging mit Freunden zusammen und nicht, um Probleme oder Sorgen damit außer Welt zu schaffen. Außerdem habe ich das Zeug nicht selbst gekauft oder hatte es Zuhause zur Verfügung.

• **Wie ist Ihr Alkoholkonsum, wie hat er sich verändert?**

Ich trinke Alkohol seit 2016 nicht mehr, da mein Cousin durch Alkoholvergiftung gestorben ist. Alkohol hatte nie eine hohe Stellung in meinem Leben und geschmeckt hat es mir auch nicht.

• **Welche Art von Unterstützung haben Sie in Anspruch genommen?**

Ich habe im März 2021 an einem MPU-Vorbereitungskurs teilgenommen. Die Erfahrungen und die Strategien die ich in diesem Kurs gesammelt habe fand/finde ich sehr positiv und hilfreich.

• **Was hat sich seitdem verändert?**

Das Verhältnis zwischen mir und meiner Familie hat sich wieder verbessert. Nun habe ich gelernt, wenn es mir nochmals angeboten wird, einfach nein zu sagen und standhaft zu sein. Ich fühle mich innerlich besser und unternehme viel mehr in meiner Freizeit wie davor. Ich habe gemerkt, dass ich konzentrierter an der Sache bin egal um was es geht auch wenn ich Gespräche mit anderen führe, bin ich aufmerksamer. Nun habe ich wahre Freunde in meinem Leben gewonnen, die für mich da sind, mich nicht auf falsche Wege verleiten und mit denen ich auch ohne Drogen mein Spass haben kann. Es hat mir die Augen geöffnet, was alles hätte passieren können, wenn ich weiter konsumiert hätte. Wenn ich weiter gekifft hatte, dann hätte ich wohl sicher süchtig werden können.

• **Welche Erfahrungen haben Sie seitdem gemacht?**

Seit dem habe ich nur positive Erfahrungen gemacht. Ich fühle mich wieder gesünder, leistungsfähiger. Ich bekomme positives Feedback, was mein Verhalten angeht, von meinem Umfeld.

• **Wie handeln Sie heute in Situationen, in denen Sie früher typischerweise Drogen konsumiert haben?**

Ich setze mich mit diesen Situationen auseinander. Ich nehme mir an Wochenenden mehr Zeit für meine Freizeitaktivitäten oder Hobbys. Ich gebe Nachhilfe an 2 Kindern, wo ich Verantwortung übernehme und es mir auch sehr spass macht mit Kindern zu arbeiten. Spaziergänge mit neuen Freunden. Auch wenn ich auf Partys gehe, weiss ich das ich ohne Drogen auch mein Spass haben kann. Habe die Risiken und Folgen von Drogenkonsum erkannt.

• **Wie gehen Sie mit Angeboten zum Drogenkonsum um?**

Bis jetzt habe ich keine Drogen-Angebote bekommen, da ich die Kreise in denen Drogen konsumiert werden vermeide. Sollte ich jedoch mal etwas Angeboten bekommen werde ich auf jeden Fall ablehnen und der Person raten es vielleicht auch sein zu lassen. Ich spreche diese Leute an, dass sie mir sowas nicht anbieten sollen und ich den Kontakt zu solchen nicht mehr haben möchte.

**• Wie beurteilen Sie das Risiko, wieder in Ihr früheres Konsumverhalten zurückzufallen?**

Ein Restrisiko bleibt natürlich bestehen. Aber sobald ich merke, dass ich in eine solche Situation komme, werde ich mich damit auseinandersetzen und auf meinen Notfallplan zurückgreifen. Ich werde mit meiner Familie oder Freunde darüber reden und Hilfe aufsuchen oder meinen Verkehrspsychologen anrufen. Ich habe auch mittlerweile gelernt erst zu denken und dann zu handeln.

**• Was wären riskante Situationen, in denen Ihr neues Konsumverhalten gefährdet sein könnte?**

Neue Freunde im Leben, die Drogen nehmen wäre eine riskante Situation, jedoch habe ich nun gelernt nein zu sagen und jedes Angebot abzulehnen, was meine Gesundheit schädigen tut.

**• Welche Gründe gibt es, auch weiterhin bei Ihrem neuen Konsumverhalten zu bleiben?**

Ich werde bei meinem neuen Konsumverhalten bleiben und keine Drogen mehr nehmen, weil ich weiterhin gesund Leben möchte. Ich möchte keine Personen mehr gefährden und auch nicht seelisch verletzen. Ich möchte mehr Verantwortung übernehmen, im privaten Bereich, sowie im beruflichen Bereich. Ich möchte eine Familie gründen und sobald es die finanzielle Situation zulässt vielleicht ein Haus bauen. Ebenso will ich für mein Sohn ein guter Vorbild und ein verantwortungsbewusster Vater sein. Ich habe dadurch neue wahre Freunde gewonnen im Leben, mit denen ich alles teilen kann, die ich nicht verlieren möchte. Es hat mir auch ein Schritt geholfen, was mein Glauben betrifft. Drogen oder Alkohol verbietet mir meine Religion und durch mein Abstinenz wurde meine Bindung zum Glauben auch vertärkt. Ich bin froh nicht mehr zu kiffen und vermisse das auch nicht mehr, es ist für mich unwichtig geworden. Können Sie sich vorstellen, was für ein Gefühl es ist, wenn das eigene Kind ständig fragen tut, *Papa wieso hast du dein Führerschein nicht mehr oder wann kannst du mich wieder mit dem Auto abolen*. Ich schäme mich heute für mein damaligen Fehlverhalten. Ich habe eine neue Freundin, mit der ich Zukunft aufbauen möchte.